

Hilfe für die Ärmsten der Armen

ENGAGEMENT Vier Mitglieder des Stegauracher Nordost-Indien-Vereins „Khublei“ waren kürzlich bei ihren Partnern auf dem Subkontinent. Vorsitzender Gerhard Albert blickt bewegt auf die Reise zurück.

VON UNSERER MITARBEITERIN **MARION KRÜGER-HUNDRUP**

Stegaurach Die Begegnung mit den gastfreundlichen Menschen im Bundesstaat Meghalaya gehört zu den intensivsten Erlebnissen dieser vierköpfigen Reisegruppe: „Selbst wer nichts besitzt – einen Tee für Gäste gibt es immer“, blickt Gerhard Albert dankbar auf die vergangenen vier Wochen zurück. Der Vorsitzende des Stegauracher Vereins „Khublei – Hilfe für Nordost-Indien“ ist noch ganz erfüllt von Eindrücken aus dieser bitterarmen Region auf dem Subkontinent: So vieles gilt es zu verarbeiten – und für die Zukunft zu planen. Dem rührigen Vorsitzenden von 145 Vereinsmitgliedern ist es jetzt wichtig, über die Verwendung der Spendengelder Rechenschaft abzulegen. Gelder, die zu 100 Prozent in Nordostindien ankommen.

Seelsorger vor Ort hilft

Dafür sorgt auch vor Ort Khubleis Partner Pfarrer Manbha Pakem, der eine Nichtregierungsorganisation (NGO) leitet und „ein Seelsorger ist, wie ich ihn mir nicht besser wünschen kann“, freut sich Gerhard Albert. Pfarrer Manbha habe ein Auge darauf, die Zielsetzung des fränkischen Vereins einzuhalten als „Hilfe zur Selbsthilfe“. Als einen wesentlichen Beitrag zur Förderung von Kindern und Jugendlichen im Bildungsbereich sowie als Unterstützung der Ärmsten der Armen – unabhängig von deren Religionszugehörigkeit. „Wir helfen, wo Not herrscht, gleich ob Christen, Hindus, Muslime“, betont Albert.

Ein Höhepunkt der Partnerschaftsreise von Gerhard und Ulrike Albert, Angelika Kraus und Norbert Röhrer war die Eröffnung des Erweiterungsbaus der Secondary School in Mooralong. Khublei hat diesen Bau mit acht Klassenzimmern für 260 Schüler und Schülerinnen komplett finanziert. 150.000 Euro mussten dafür aufgebracht werden, was durch drei Großspenden und viele kleinere Summen auch gelang. Allein das Erzbistum Bamberg steuerte 25.000 Euro bei. „Das Schönste ist, dass durch die Erweiterung um Räume für die 11. und 12. Klasse die Schule jetzt zu den Higher Secondary Schools zählt“, erklärt Albert.

Mit seinen Reisegefährten besuchte er alle 143 Familien der Khublei-Patenkinder, die durch die Hilfe aus Stegaurach von vielen sonstigen Sorgen rund um den



Gerhard Albert besucht den jungen Patienten Heinwan-o im Krankenhaus. Die Mutter des Bubens, Rihun Nongtdu, bleibt immer an dessen Seite und schläft nachts unter seinem Bett.

Foto: Khublei e.V.

Schulbesuch befreit sind. Außerdem haben zwei besonders bedürftige Familien ein neues Dach über dem Kopf bekommen: Ein Haus sponserte eine Stegauracherin, das zweite wurde aus dem Erlös der Khublei-Weihnachtsmärkte gebaut.

Lebensrettende OP für kleinen Jungen

Vereinsvorsitzendem Albert schießen die Tränen in die Augen, als er von dem Patenjungen Heinwan-o erzählt. Der Bub wartete lange Zeit vergeblich auf eine lebensrettende Operation: Er hatte zwei Löcher im Herzen. Seine Eltern konnten die Klinik aber nicht bezahlen. Bis eine Bambergerin einsprang und die Übernahme der Kosten zusicherte. Chirurgen im Neighrims-Krankenhaus in Shillong führten die ersehnte Herz-OP durch: „Mit Erfolg, wie ich mich überzeugen konnte“, blickt Gerhard Albert auf den

Krankenhausbesuch zurück. Inzwischen sei der neunjährige Heinwan-o wieder zu Hause: „Wir sind glücklich, ein Menschenleben ist gerettet.“

Einem ganzen Dorf gilt das nächste große Projekt von Khublei: „Es ist unser Kurkuma-Projekt, es gibt schon einen Business-Plan“, so Albert. Bisher graben 240 Frauen diese Gewürzwurzel aus und

verkaufen sie an Zwischenhändler: Für 35 Cent pro Kilogramm – „ein Hungerlohn!“ Nun sollen die Dorfbewohnerinnen eine Maschinenanlage zur eigenen Verarbeitung bekommen: „Das ist wieder Hilfe zur Selbsthilfe, und das ganze Dorf profitiert davon auf einen Schlag“. 30.000 Euro veranschlagt Khublei dafür.

Unermüdlich sucht Gerhard Albert Sponsoren für seine Herzensregion Meghalaya im Nordosten Indiens. Und ist froh, dass die Reisen aus Franken dorthin keine Einbahnstraße sind. Denn an diesem Pfingstwochenende sind Freunde von dort hier zu Gast: Erzbischof Victor aus Shilling und Bischof Wilbert aus der Diözese Nongstoin werden am heutigen Samstag um 18.30 Uhr in Stegaurachs Pfarrkirche den Gottesdienst feiern und am Pfingstsonntag um 11 Uhr in der Bamberger Innenstadtkirche St. Martin.

*„Wir sind glücklich,
ein Menschenleben ist
gerettet.“*

GERHARD ALBERT

Vorsitzender des Vereins „Khublei – Hilfe für Nordost-Indien“